

Prädikat: „Besonders wertvoll“

Zertifikat Weltverband CTIF zeichnet das Kaufbeurer Feuerwehrmuseum als eines der ersten in Deutschland aus. Verdiente Lorbeeren, auf denen sich der Verein aber nicht ausruhen will. Was in den kommenden Monaten ansteht

VON KATHARINA GSÖLL

Kaufbeuren Im Alltag der Brandschützer gilt das Hauptaugenmerk dem aktuellen Einsatzgeschehen, der Ausbildung und dem technischen Stand der Geräte. Doch wer seine Geschichte kennt, versteht die Gegenwart besser – das gilt auch für die Feuerwehr. Als eines der ersten Häuser in Deutschland wurde nun das Kaufbeurer Feuerwehrmuseum vom Weltfeuerwehrverband CTIF (siehe Infokasten) zertifiziert. Bisher gab es weltweit nur 14 Museen, die das CTIF-Zertifikat erhalten haben, Kaufbeuren ist Nummer 15. Die Auszeichnung gilt als Qualitätssiegel eines professionellen Museumsbetriebs. Geprüft werden zum Beispiel die Ausstellungstechnik, Dokumentation, Museumskonzept, Mehrsprachigkeit oder Barrierefreiheit. Schließlich sei es nicht nur für jede neue Feuerwehrgeneration lehrreich, alte Gerätschaften als materielles Gedächtnis der Feuerwehrgeschichte zu erhalten, sondern auch für interessierte Laien.

Am Dienstag kamen Gerald Schimpf, Vorsitzender der historischen Abteilung des CTIF, und Ingo Valentini, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Brandschutzgeschichte, nach Kaufbeuren und überreichten Urkunde und Plakette, die sofort für jeden gut sichtbar am Eingang des Museums angebracht wurde. „Wir hatten bei der Eröffnung 2017 bereits viele Kriterien erfüllt“, sagt Stefan Geyrhalter vom Verein Feuerwehrmuseum Kaufbeuren Ostallgäu. Seit vergangenem Herbst ist das Museum barrierefrei – ein Treppenlift wurde installiert, mit dem gehbehinderte Besucher in die Ausstellungsräume im ersten Stock gelangen können. Die Toilette im Erdgeschoss ist behindertengerecht ausgebaut, und es gibt Hocker für Besucher, die sich bei der Führung gerne mal hinsetzen.

Ein weiteres Kriterium sei die Mehrsprachigkeit, damit auch Gäste aus dem Ausland die Ausstellung verstehen können. Doch all die Schautafeln im Museum zu übersetzen, das sei ein ziemlich aufwendiges



Im Feuerwehrmuseum steht unter anderem dieses alte Magirus-Deutz-Löschfahrzeug. Am Dienstag brachten (von links) Helmut Winkler, Tobi Winkler, Ingo Valentini und Gerald Schimpf die Zertifikatsplakette des CTIF am Eingang an. Fotos: Wild/Langer

Wissenswertes zum CTIF und zum Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostallgäu

- **CTIF** wurde 1900 in Paris als „Comité Technique International de Prévention et d'extinction de Feu“ gegründet und ist das internationale technische Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen.
- Die **Abteilung Feuerwehrgeschichte** im CTIF unterstützt Feuerwehren bei der Sammlung und Archivierung historischer Objekte, **berät Feuerwehrmuseen** beim Aufbau von Ausstellungen und der Dokumentation. Seit

1996 entwickelte sie einen Kriterienkatalog mit einer damit verbundenen Zertifizierung für Feuerwehrmuseen als besonderes Qualitätsmerkmal.

- Das **Feuerwehrmuseum in Kaufbeuren** ist an jedem **ersten Samstag** im Monat von 10 bis 14 Uhr und an jedem **dritten Sonntag** von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Die nächsten Öffnungstage sind am 20. September, 3. Oktober und 18. Oktober.
- Zusätzlich werden am Mittwoch, 30.

September und 14. Oktober, jeweils um 16 Uhr, **Familienführungen** angeboten, zu denen man sich vorab anmelden muss. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten können **Gruppenführungen** für bis zu 15 Teilnehmer gebucht werden. **Terminanfragen** gebührenlos per E-Mail an: fuehrung@fwm-kf-oal.de

- Weitere Infos, Eintrittspreise, Anfahrt und Anmeldungen unter www.fwm-kf-oal.de

ges Unterfangen. Jetzt sind alle erklärenden Texte auf den Tafeln auf Englisch verfügbar. Die Ehefrau eines Vereinsmitglieds, eine Halbaustralierin und somit englische Muttersprachlerin, habe diese um-

fangreiche Aufgabe ehrenamtlich übernommen. Die Texte stehen in Begleitheften, die an der Kasse erhältlich sind. Die CTIF-Plakette ist ein Qualitätsmerkmal, das auch bei der „Vermarktung“ des Museums

helfen und somit weitere Besucher anlocken soll. Das tut das Kaufbeurer Feuerwehrmuseum ohnehin bereits sehr erfolgreich, wie die Zahlen aus dem Jahr 2019 beweisen: 2200 Besucher, über 100 Termine – und

über 1500 ehrenamtliche Stunden Arbeit der Vereinsmitglieder. Denn es ist eine Mammutaufgabe, die Exponate zu pflegen, für eine ansprechende Auswahl aus der Sammlung Tausender Utensilien zu sorgen, diese spannend zu präsentieren und Führungen zu konzipieren, die den Besuchern die Geschichte des Brandschutzes in Kaufbeuren und dem Ostallgäu auf lebendige, unterhaltsame Weise vermitteln. Museumsvereins-Vorsitzender Helmut Winkler und seine Mannschaft sind stolz darauf, dass das internationale Niveau der Ausstellung bestätigt wird. Die Auszeichnung betrachtet der Verein aber nicht als Lorbeeren, auf denen sich die Mitglieder nun ausruhen können – ganz im Gegenteil: Sie ist Ansporn, die Ausstellung immer weiter zu entwickeln.

Nach der Sonderausstellung über den Kaufbeurer Rathausbrand, der sich heuer zum 60. Mal jährte, gibt es schon Pläne für das kommende Jahr. Dem 50. Jahrestag des Zugunglücks von Aitrang, bei dem 28 Menschen ums Leben kamen, will der Verein ebenfalls eine Sonderchau widmen. Es wird eine Kooperation unter Experten, denn die Feuerwehrler werden bei dem Projekt von den Kaufbeurer Eisenbahnfreunden unterstützt. Unter anderem soll der tragische Unfall – der Zug war damals zu schnell und ist in einer Kurve entgleist – in einem originalgetreuen Diorama nachgebaut werden. Zudem wird gerade ein digitaler Museumsführer entwickelt. Und eine weitere große Aufgabe steht dem Verein bevor: Der Umzug des Museumsdepots, das derzeit noch in der Spittelmühle untergebracht ist. Weil dort in absehbarer Zeit die Umbauarbeiten starten, sind die Vereinsmitglieder jetzt dabei, die unzähligen Objekte und Dokumente, die sich im Lauf der Jahre angesammelt haben, auszusortieren und zu überlegen, was davon wie in der Ausstellung gezeigt werden kann. Jede Menge Hintergrundarbeit, die für die Besucher im Museum nicht sichtbar ist, die aber viel Zeit in Anspruch nimmt.